

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fen, daß nicht die Traudl, die schwarze Kage, zu uns als Bäuerin gekommen ist.“

Die Meinhardtstochter war bremmrot. Anirschend vor Wut und mit geballten Fäusten stand sie da; aber sie konnte der Piesl nichts anhaben. Ja, sie kam nicht einmal zu Wort, weil der Richter ihr Stillschweigen gebot, bis sie gefragt werde. Es fand nun das Verhör mit den anderen Dienstboten des Daviters statt, die sämtlich von der Marialene nur Gutes bezeugten und das Verbrechen für ausgeschlossen hielten. Auch der Schmied, die Schmiedin und die Burtschen, die auf der Schmiedwiese gemäht hatten, erklärten, es sei gar nicht



Die Linde und das neue Denkmal am Haushammerfeld bei Frankenburg.

möglich, daß ein Mensch sich so verstellen könne, wie die Marialene beim Tod des Kindes geweint und gejammert habe. Rasch ergriff der erste Verteidiger die Gelegenheit zu einer kurzen Feststellung. Er hob hervor, daß nur eine einzige Belastungszugin da sei, deren Aussage wegen ihrer feindlichen Gesinnung gegen die Angeklagte fast allen Wert verliere; auch könne sie sich, wenn man das Beste von ihr annehme, getäuscht haben. Einem leidenschaftlichen und voreingenommenen Menschen spielen oft die Sinne einen Pöffen, so daß er etwas sieht, was gar keine Wirklichkeit hat. Alles schaute günstig her für die Marialene, und sowohl sie als auch ihr Gatte atmeten erleichtert auf. Da meldete sich aber die Meinhardt-Traudl ungestüm zum Worte und erklärte in scharfem Ton:

„Mir handelt es sich gar nicht darum, die Daviterin hineinzu-
setzen; aber ich mag auch nicht als eine Lügnerin oder als eine Mär-